

Eine Welt im Wandel

Herausgegeben von SHARE INTERNATIONAL | Amsterdam | London | Los Angeles – Deutsche Ausgabe: Share International Deutschland e.V. | Postfach 200701 | D-80007 München

www.shareinternational-de.org

kostenlos

Die Bedeutung der Einheit

von Meister —, durch Benjamin Creme, 12. Januar 2013

Rückblickend werden die Menschen einmal erkennen können, dass in der heutigen Zeit alle menschlichen Wesensaspekte, unsere Errungenschaften und unsere Mängel gleichzeitig sichtbar waren. Das ist insofern nicht verwunderlich, als die Menschen sich auf verschiedenen Stufen der Evolutionsleiter befinden, aber abgesehen von diesen natürlichen Unterschieden, die mit der Zeit geringer werden, fällt doch auf, dass das Verständnis für ein gemeinschaftliches Handeln und für die Bedürfnisse aller Menschen immer noch fehlt.

Warum ist das so? Jahrtausendlang hatten die Lehren der aufeinanderfolgenden Religionen und das hohe Ansehen herausragender Persönlichkeiten bewirkt, dass in der sich weiterentwickelnden Menschheit eine gewisse Gemeinsamkeit der Anschauungen erhalten blieb. Natürlich gab es auch immer wieder Kriege und abweichende Meinungen, aber bis zu einem gewissen Grad hatte der einheitsstiftende Einfluss der großen Religionen doch Bestand. Heute dominiert die Individualität, sie wird so hochgeschätzt und hochgepriesen, dass diese kostbare Individualität trotz ihrer vielen Verdienste zur größten Gefahr für den Menschen geworden ist.

Die Idee der Einheit gilt nicht mehr viel, sogar oder vielleicht vor allem im Bereich der Religionen. Nur wenige nehmen noch instinktiv und selbstverständlich die elementaren

Bedürfnisse aller Menschen wahr. Und darin liegt die Gefahr.

Doch aufgrund der zivilisierenden Kräfte der Gerechtigkeit und Freiheit werden sich mittlerweile Millionen ihrer angeborenen Rechte bewusst. Nach und nach wenden die Menschen ihre Aufmerksamkeit den Bedürfnissen aller zu, was dem Hochgefühl der Individualität natürlich zuwiderläuft. Daher rühren auch die außerordentlichen Spannungen und chaotischen Zustände in der Welt von heute. Die politischen und wirtschaftlichen Probleme sind zwar im Wesentlichen spiritueller Natur, aber sie können nur auf dem Feld der Politik und Wirtschaft gelöst werden. Einigkeit muss unbedingt angestrebt und manifestiert werden. Anderenfalls könnten die mit den heutigen Zuständen verbundenen Belastungen die Menschen zu höchst gefährlichen Unternehmungen verleiten. Deshalb ruft Maitreya zur Einheit auf – die Verständnis für die Bedürfnisse aller Menschen bedeutet.

Frieden ist lebenswichtig, kann aber nur geschaffen werden, wenn Gerechtigkeit herrscht. Gerechtigkeit zu schaffen, kann wiederum nur im ruhigen Fahrwasser des Vertrauens gelingen. Das Teilen der Ressourcen ist für Maitreya die einzige Lösung unserer Probleme. Nur das Teilen – als Vertrauensbasis – macht es möglich, die Menschen an einen Tisch zu bringen, um Gerechtigkeit zu schaffen und Frieden zu sichern.



„Der erste Schritt ist, die Ressourcen der Welt zu teilen, denn sonst zerstören wir uns selbst. So einfach ist das.“
(Benjamin Creme, Maitreya's Mission, Band drei)

„Man weiß heute kaum mehr, dass es in alten Zeiten, als der Mensch noch jünger und klüger war, in keiner Sprache ein Wort für ‚stehlen‘ gab. Damals lebten die Meister der Weisheit offen unter den Menschen und ermutigten sie, keine Verbrechen zu begehen. Keine Tür war abgeschlossen und Teilen war eine Selbstverständlichkeit. Jahrtausendlang dauerte dieser segensreiche Zustand in vielen Gegenden an.

Wie weit hat sich doch der Mensch von diesem schlichten Glanz entfernt. Wie weit ist er doch

von seinem Lebensziel abgekommen. Heute steht der Mensch am Scheideweg: Der eine Weg, der Pfad der Ausgrenzung und der Spaltung, den der Mensch heute verfolgt, führt unweigerlich ins Verderben. Der andere verspricht ihm, seine innere Bestimmung zu erfüllen, das Wunder, das sich heute noch nicht beschreiben lässt – der Pfad, auf dem der Mensch in sich die Fähigkeit entdeckt, ein Gott zu werden.

Wenn sich die Menschen entscheiden, die Güter dieser großzügigen Welt miteinander zu teilen, wird

sich etwas Außerordentliches und Geheimnisvolles ereignen: Mit einem Mal wird den Menschen bewusst, dass Krieg der Vergangenheit angehört und die Gefahr des Terrorismus gebannt ist. Mit diesem Vertrauen, das entsteht, wenn man untereinander teilt, können die ökologischen und territorialen Probleme, mit denen sie sich heute auseinandersetzen müssen, im gegenseitigen Wohlwollen gelöst werden.“ (Benjamin Cremes Meister, aus: „Das Geheimnis des Lebens“, November 2003)



Die historische Entscheidung der Menschheit

von Meister —, durch Benjamin Creme, 8. Februar 2013

Die Zeit ist gekommen, in der die Menschen ihre historische Wahl treffen müssen. Bald wird ihnen bewusst werden, dass ihre Entscheidung über die Zukunft aller Männer, Frauen und Kinder, ja sogar jeder auf der Erde lebenden Kreatur bestimmen wird: die Wahl zwischen einer kontinuierlichen und ständig zunehmenden Kreativität auf dem Planeten Erde und einem verheerenden Ende allen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens auf unserem Heimatplaneten.

Leider hat der Mensch das Geheimnis der furchtbaren Kraft entdeckt, die im Atomkern verborgen ist, und sie sich zunutze gemacht, um

Krieg zu führen. Weil die Menschheit durch Wettbewerb, Gier und Macht-hunger so tief gespalten ist, ist die Gefahr der Vernichtung, sei es aus Versehen oder aus Absicht, allgegenwärtig. Die Menschen müssen deshalb einen Weg finden, wie sie sicherer leben können.

Da die Individualität von Menschen und Nationen heute so stark ausgeprägt ist und sie sich in ihrem Lebenskampf so weit voneinander entfernt haben, sind sie vom Weg abgekommen und müssen ihn, wenn sie überleben wollen, schnell wiederfinden.

Deshalb haben die Großen, eure älteren Brüder, sich bemüht, euch den alleinigen Weg zum Frieden aufzuzeigen. Wir sagen, dass nur Teilen und Gerechtigkeit den Frieden bringen werden, nach dem sich alle Menschen im Herzen sehnen. Unsere Empfehlung ist wirklich einfach und trotzdem für die Menschheit so schwer zu verstehen. Die Menschen haben einen göttlichen freien Willen, sie sind die Meister ihres Schicksals. Wir raten euch deshalb, den Weg des Teilens und der Gerechtigkeit einzuschlagen, die das Gewand der Brüderlichkeit sind, ohne das ein Mensch nicht wahrhaft Mensch ist.

Freiheit und Gerechtigkeit

Die Menschheit wird vor die unsinnige Wahl zwischen Freiheit und Gerechtigkeit gestellt. In Amerika oder Europa entscheiden sich die meisten für die Freiheit. Vor allem in den USA sind die Menschen geradezu verliebt in die Idee der Freiheit, aber dort herrscht wenig Gerechtigkeit, und in Europa auch nicht viel mehr. Würden Sie in den sowjetischen Block-

staaten leben (die zwar als Block nicht mehr existieren, sich aber immer noch im Bewusstsein halten), fiel die Entscheidung zugunsten der Gerechtigkeit aus, aber es gäbe keine Freiheit. Diese Alternative ist völlig absurd. Freiheit wie Gerechtigkeit sind göttlich und Göttlichkeit ist unteilbar. Es gibt keine Freiheit ohne Gerechtigkeit und keine Gerechtigkeit ohne Freiheit.

Man kann die Menschheit nicht vor die Wahl stellen: „Wenn Sie mich wählen, werde ich Ihnen Freiheit geben, vergessen Sie die Gerechtigkeit“, oder: „Wenn Sie für uns stimmen, werden wir Ihnen Gerechtigkeit bringen, aber verlangen Sie keine Freiheit.“ Beide Aspekte sind wichtig, denn sie sind Teil der menschlichen, also der göttlichen Natur. Sie kommen von der Seele.

Wenn die Seele sich in einer Person manifestiert, wird dieser Mensch beides, Freiheit und Gerechtigkeit für alle wollen. Im Grunde sind sie ein und dasselbe. Sie können nicht voneinander getrennt werden, denn Geist ist nicht teilbar. Es geht um Einheit, und Einheit entsteht nur aus einer Verschmelzung von Gerechtigkeit und Freiheit. (Benjamin Creme, aus: *Die große Annäherung*)

Untätigkeit im Klimaschutz ist ein Versagen der Demokratie

2012 war rund um den Globus ein Jahr extremer Wetterverhältnisse, das uns unmissverständlich gezeigt hat, dass die fossilen Energien, die unsere Gesellschaften versorgen, sie gleichzeitig auch zerstören. Diese Tatsache zu akzeptieren, ist die größte Herausforderung des noch jungen neuen Jahres. Die nächste Herausforderung dieses Jahrzehnts besteht darin, die Gesellschaften und Lebensstile neu zu strukturieren, damit sie auf der Grundlage umweltfreundlicher Alternativen wachsen können. Es gibt keine wichtigere Aufgabe für uns alle, denn der Klimawandel wirkt sich auf alles aus – auf die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln bis zur Wasserversorgung.

man mit der globalen Emissionssenkung bis 2020 warten, müssten wir im Vergleich zu den für 2015 maximal veranschlagten Emissionen mit doppelt so hohen Kosten rechnen, so die von *Nature* veröffentlichte Studie.

Eine ältere, ebenfalls von IPS veröffentlichte *Nature*-Studie zeigt, dass ernst zu nehmende Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen unter anderem bedeuten würden, 65 Prozent der sich in Betrieb befindlichen Kohlekraftwerke innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre stillzulegen.

Die internationalen Emissionssenkungsversprechen, die derzeit gemacht werden, genügen bei Weitem

Lobbyisten aus, um mit falschen Informationen über den Klimawandel eine Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe zu bekämpfen.

Ihr einziges Interesse besteht darin, ihre Gewinne durch weitere Umsatzsteigerungen bei Kohle, Öl und Gas zu maximieren.

Die Fossilbrennstoffindustrie könnte sich durchaus auf sozialverantwortliche Unternehmensführung umstellen und eine umweltfreundliche Energieversorgung anbieten, die unsere moderne Gesellschaft braucht. Doch trotz aller Versprechungen weigert sie sich seit 20 Jahren, es tatsächlich auch zu tun.

Eine Umfrage nach der anderen macht deutlich, dass die Öffentlichkeit Maßnahmen zum Schutz des Klimas fordert. Und da niemand will, dass seine Kinder in einer um 4 Grad Celsius überhitzten und damit katastrophalen Welt leben müssen, bedeutet das Versäumnis, ernsthafte Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, dass die Demokratie eindeutig und absolut versagt hat.

Die einzige Möglichkeit, das zu ändern und etwas zu bewegen, besteht darin, dass die Bürger selbst die Verantwortung für die Zukunft übernehmen, sich auf den Weg machen, in ihren Hauptstädten demonstrieren und sofortige Maßnahmen gegen die Erderwärmung fordern und so

lange bleiben, bis das geschieht. Um zu erreichen, dass endlich gehandelt wird, müssen wir alle handeln.

Die Zeit drängt. Bis 2015 sind es nur noch 24 Monate, bis die Emissionen wieder sinken müssen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als auf die Straße zu gehen. Am 17. Februar 2013 veranstaltet die Umweltorganisation 350.org einen Protestmarsch in Washington. Und weitere Demonstrationen sind absolut notwendig. Es ist an der Zeit, zu handeln. Es wird Zeit, dass wir auf die Straße gehen. (Auszüge aus einem Artikel von *Stephens Leahy*, © IPS)



Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die notwendigen Technologien für eine Neuorganisation der Gesellschaften auf der Basis alternativer ökologischer Energien bereits existieren. Die jüngste Studie, die kürzlich in der namhaften Zeitschrift *Nature* erschienen ist, machte deutlich, dass nicht etwa Technologien oder Kosten ein Hindernis darstellen, sondern die Politik. (Es ist also weitaus billiger, zu handeln, als nichts zu tun.)

Ein weiteres Hinauszögern der Umstellung auf erneuerbare Energien wird uns sehr teuer kommen. Würde

nicht: Schätzungen zufolge dürften die Emissionen bis 2020 auf etwa 55 Gigatonnen steigen. Obwohl das bekannt ist und man auch weiß, dass 11 der letzten 12 Jahre die wärmsten waren, die je gemessen worden sind, haben die Teilnehmerstaaten der jüngsten UN-Klimakonferenz in Doha im Dezember 2012 die Anhebung der Reduktionsziele verweigert.

Hinter dem Versagen der Politik, Maßnahmen zu ergreifen, steckt die extrem reiche und mächtige Fossilbrennstoffindustrie. Sie gibt, dem Beispiel der Tabakindustrie folgend, Hunderte Millionen Dollar für ihre

Menschliches Glück und die Umwelt

Auszüge aus der Rede des uruguayischen Präsidenten José „Pepe“ Mujica auf dem Rio+20-Gipfel im Juni 2012

Was wollen wir eigentlich? Wollen wir das Entwicklungs- und Konsummodell der reichen Länder? Ich frage Sie jetzt: Welche Auswirkungen hätte es für diesen Planeten, wenn beispielsweise die Indianer dieselbe Anzahl von Autos pro Haushalt hätten [wie] die Deutschen? Wie viel Sauerstoff hätten wir dann noch? Verfügt dieser Planet über ausreichende Ressourcen, sodass sieben bis acht Milliarden Menschen genauso viel konsumieren und Abfall erzeugen können, wie wir es heute in den reichen Ländern sehen? Dieser enorme Überkonsum schadet unserem Planeten.

Bestimmen wir über die Globalisierung oder bestimmt sie über uns? Ist es möglich, in einem Wirtschaftssystem, das auf rücksichtslosem Wettbewerb basiert, von Solidarität und Zusammengehörigkeit zu sprechen? Heutzutage kontrolliert nicht der Mensch die Kräfte, die er entfesselt hat, sondern es sind vielmehr diese Kräfte, die den Menschen und das Leben beherrschen. Wie weit geht unsere Verbrüderung? [...]

Wir kommen auf diesen Planeten, um glücklich zu sein. Denn das Leben ist kurz und gleitet an uns vorbei. Kein materieller Besitz ist so viel wert wie das Leben – es ist fundamental. Das Leben zerrinnt einem zwischen den Fingern: Arbeit, immer mehr Arbeit, um immer mehr konsumieren zu können; und die Konsumgesellschaft ist der Motor – wenn der Konsum nachlässt, kommt die Wirtschaft zum Erliegen, und wenn die Wirtschaft stillsteht, wird jeder von uns den Geist der Stagnation zu spüren bekommen; doch ein übertriebener Konsum schadet dem Planeten.

Um diesen Hyperkonsum weiter anzukurbeln, werden Dinge hergestellt, deren Nutzwert von nur kurzer Dauer ist, damit möglichst viel verkauft werden kann. So darf beispielsweise eine Glühbirne nicht länger als 1000 Stunden halten. Dabei gibt es Glühbirnen, die 100 000 Stunden brennen können! Aber die dürfen nicht hergestellt werden, weil der Markt das Problem ist, weil wir arbeiten und eine Zivilisation am Leben erhalten müssen, die „konsumiert und wegwirft“ – und dadurch sind wir in einem Teufelskreis gefangen. Das Problem ist ein politisches, und es zeigt, dass es an der

Zeit ist, für eine andere Kultur zu kämpfen.

Ich rede nicht davon, in die Zeit der Höhlenmenschen zurückzukehren oder ein „Denkmal der Rückständigkeit“ zu errichten. Aber wir können nicht so weitermachen wie bisher und auf unbestimmte Zeit vom Markt regiert werden; im Gegenteil, wir müssen den Markt dirigieren. Daher sage ich, dass meiner unmaßgeblichen Auffassung nach das Problem ein politisches ist. Die alten Denker, Epikur, Seneca und sogar die Aymara [Volk], sagen: „Arm ist nicht der, der wenig hat, sondern der, der nicht genug bekommen kann.“ Das ist ein kulturelles Problem.

Was ich hier anspreche, ist etwas Elementares: Entwicklung darf nicht der Lebensfreude widersprechen. Sie muss zu menschlichem Glück beitragen, sie muss die Liebe zur Erde, mitmenschliche Beziehungen, eine fürsorgliche Erziehung der Kinder, Freundschaften und die Erfüllung unserer Grundbedürfnisse fördern. Denn unser kostbarstes Gut ist ein glückliches Leben. Wenn wir uns für die Umwelt engagieren, müssen wir immer daran denken, dass menschliches Glück das wichtigste Element der Umwelt ist.

Eine Welt im Wandel

Ausgabe: Juni 2013

Eine Welt im Wandel ist ein Gemeinschaftsprodukt der Share International Foundation in Amsterdam, London und Los Angeles und München. Diese Zeitung enthält Auszüge aus der Zeitschrift *Share International* und ist kostenlos erhältlich. *Eine Welt im Wandel* erscheint auf Englisch, Deutsch, Japanisch, Spanisch und Niederländisch. Eine allgemeine Basisausgabe dieser Zeitung ist unter anderem auch auf Arabisch, Rumänisch, Ungarisch, Italienisch, Schwedisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Lettisch und Portugiesisch erhältlich.

Share International ist eine Non-Profit-Stiftung, die weltweit von einem Netzwerk von Freiwilligen getragen wird. Weitere Informationen erhalten Sie unter: Share International Deutschland e.V., Postfach 20 07 01, 80007 München, Fon/Fax +49 89 123 25 22, shareinternationalde@gmail.com

www.shareinternational-de.org

Benjamin Creme beantwortet Fragen

F. Wie viele Interviews hat Maitreya seit Anfang Januar gegeben?

A. Maitreya tritt mittlerweile in Russland auf, wo er bisher drei Fernsehauftritte hatte. Damit hat er insgesamt 87 Interviews gegeben (bis 3. Februar 2013).

F. Werden diese Interviews von mehr Zuschauern als beispielsweise noch vor zwei oder drei Monaten verfolgt? Werden diese Sendungen bei den Zuschauern populärer?

A. Da Maitreya seine Auftritte nun nach Russland verlegt hat, ist es noch zu früh, um Aussagen darüber zu machen.

F. Welche Meinung haben Sie zum Emissionshandel?

A. Er ist verlogen und hilft dem Planeten in keiner Weise.

F. Ist die nukleare Verschmutzung der schlimmste Aspekt der Umweltzerstörung?

A. Ja.

F. (1) Da es einen Plan für ein sofortiges Hilfsprogramm für die Hungernden und Unterernährten gibt, haben die Meister auch geplant, was dringend getan werden müsste, um der Zerstörung, die wir auf unserem Planeten anrichten, Einhalt zu gebieten und die Folgen in den Griff zu bekommen? (2) Was werden die ersten Schritte zur Rettung unseres Planeten sein?

A. (1) Ja. (2) Eine deutliche Verringerung der CO₂-Bilanz eines jeden Menschen auf unserem Planeten.

F. Gerüchten zufolge erwägt der syrische Präsident Assad, chemische Waffen gegen die Oppositionskräfte einzusetzen. (1) Ist an diesen Gerüchten etwas Wahres? (2) Wenn ja, würde der Herr der Welt, Sanat Kumara, intervenieren, um eine solche Gräueltat zu verhindern? Sie sagten einmal, dass er im Fall eines Einsatzes von Atomwaffen intervenieren würde.

A. (1) Ja. (2) Ja.

F. In einem kürzlich veröffentlichten Interview mit Benjamin Creme, gab Herr Creme an, dass Maitreya sich in einem physischen Körper befinde, den Maitreya selbst erschaffen habe; er könne aber seine Erscheinungsform willentlich verändern und auch hässlich und exzentrisch aussehen. Ich frage mich, warum möchte ein Wesen des Lichts und der Liebe hässlich oder exzentrisch aussehen?

A. Wenn Sie die Vielfalt der Erscheinungsformen von Maitreya kennen würden, die er über die Jahre angenommen hat, wären Sie erstaunt, wie flexibel er in seinen Darstellungen ist. Er kann wie eine junge, wunderschöne Frau aussehen, wie ein knorriger alter

Mann, wie ein zahnloser, alberner Clown, in einer Unzahl verschiedenartiger Kleider, sensibel oder hysterisch. Dabei bleibt er ein Wesen „des Lichts und der Liebe“, aber er nimmt eine Rolle an, die genau zu der jeweiligen Gelegenheit passt und der Hoffnung oder dem Vorurteil derer entspricht, die durch seine Anwesenheit gesegnet sind.

F. Was denken Sie über den siebten Tag oder Sabbat, und warum hält man weiterhin am Sonntag fest?

A. Der Sonntag oder der Sabbat sollte ein Ruhetag sein; wenn die Menschen hart gearbeitet haben, brauchen sie Erholung. Ich meine, dass alle Menschen mehr Freizeit haben sollten, um sich selbst zu finden und um kreativ zu sein und dabei ihr Bestes aus sich herauszuholen. Einer der Irrtümer unserer modernen „Zivilisation“ ist, dass so viele Menschen in ihrem Arbeitsleben die meiste Zeit mit mechanischen Plackereien verbringen. Muße, Freizeit ist ein wesentlicher Teil des Lebens.

F. Eine kürzliche Meinungsumfrage in den USA ergab, dass 80 Prozent der Befragten der Ansicht sind, dass der Klimawandel, falls nichts dagegen unternommen würde, ein ernsthaftes Problem für das Land darstellt. Das ist eine erhebliche Zunahme seit einer ähnlichen Umfrage aus dem Jahr 2009. Die Zahl ist überraschend hoch. Ist sie Ihrer Meinung nach korrekt?

A. Ja.

F. Um die gegenwärtige ökologische Krise besser in den Griff zu bekommen, möchte ich Sie um Antwort auf folgende Fragen bitten: (1) Hat die Industrielle Revolution den schleichenden Verfall der Umwelt eingeleitet, oder wurden die Umweltschäden erst später, im 20. Jahrhundert ausgelöst, wie allgemein angenommen wird? (2) Wenn der Welt tatsächlich höchstens noch 10 Jahre bleiben, um diese Tragödie abzuwenden, wie könnte uns das noch gelingen? (3) Ist es eigentlich nicht schon zu spät dafür, selbst bei optimistischer Einschätzung?

A. (1) Nein, das begann schon früher, etwa im 15. Jahrhundert. Mit der Bevölkerungszunahme nahm ab dem 15. Jahrhundert auch die Verwendung fossiler Brennstoffe zu. (2) Manche Schäden sind tatsächlich bereits irreversibel, aber wenn die Menschheit aufwacht und den Ernst der Lage begreift, wird sie so große Fortschritte machen, dass sie die Krise entschärfen kann. (3) Wenn die Meister einmal öffentlich arbeiten, werden uns ihre Empfehlungen dabei helfen, eine Wende einzuleiten und weitere Zerstörungen abzuwenden – aber wir müssen selbst den Anfang machen.

Maitreyas wundersame Erscheinungsformen

Share International veröffentlicht regelmäßig Leserbrief mit einer erstaunlichen Vielfalt von Erlebnisberichten, die auf die Präsenz Maitreyas und der Meister hinweisen und veranschaulichen, wie diese überall auf der Welt Menschen trösten, ermutigen und retten.

Maitreya und die Meister zeigen sich in unterschiedlicher Gestalt, wobei sie mitunter das Aussehen von Menschen annehmen, die der jeweiligen Person bekannt sind, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen und sie auf

etwas hinzuweisen, das für diese Person von spezieller Bedeutung ist.

Benjamin Creme schreibt: „Fast täglich treffen Briefe ein, die von solchen ungewöhnlichen Begegnungen berichten: Komisch, traurig, feierlich, ausgelassen, fürsorglich und zutiefst berührend geben sie, wie verschiedene Charaktere in einem Theaterstück, die ganze Skala menschlicher Lebenssituationen wieder. In dieser Weise bestätigen Maitreya oder ein Meister den Menschen, dass sie da sind – wenn auch

in anderer, aber höchst unterschiedlicher Gestalt – und trösten, berühren und inspirieren sie entsprechend der jeweiligen Lebenssituation. Diese Geschichten sollten für alle, die in dieser Arbeit engagiert sind, eine Quelle der Freude sein.“ (Share International, Januar/Februar 2000)

Wir bringen eine Auswahl von Fotos, die einige Erscheinungsformen Maitreyas dokumentieren. Die Share International-Ausgaben, in denen die Fotos veröffentlicht worden sind, sind in Klammern angegeben.



Oben: Maitreya in Gestalt eines Obdachlosen spielt in einer New Yorker Bibliothek Flöte und stellt damit eine subtile Verbindung her zu einer früheren Manifestation in der Gestalt seines Jüngers Krishna, des „Flötenspielers“. (Oktober 1998)



Maitreya in Gestalt eines kleinen Mädchens mit Meister Jesus als „Frau“ auf Haiti. (März 2010)



Links: Maitreya in Gestalt eines afrokaribischen Mannes bei der großen Friedensdemonstration im Londoner Hyde Park am 15. Februar 2003. Auf einer Videoaufnahme hört man ihn rufen: „Endlich wachen wir auf! Endlich! Die Welt gehört der Menschheit, Brüder... Schaut auf den Preis! Und der Preis ist die Menschheit! Denn zur Menschheit gehören wir alle!“ (April 2003)



In einem YouTube-Video sieht man Maitreya als ganz in Weiß gekleidete Gestalt, von den Einheimischen „Engel von Syrien“ genannt, die während der Kämpfe ruhig einen verwundeten jungen Mann aufhebt und ihn Leuten übergibt, die in der Nähe vor den Heckenschützen Deckung suchen. (Juli/August 2012)



Maitreya in Gestalt einer bettelnden „Frau“ in Rom, die ihr sieben Monate altes Baby auf ihrer Hand balancieren lässt. Das „Baby“ war der Meister Jesus. (Dezember 2007)

„Überraschende Imam-Mahdi-Erscheinung“ verkündet der Titel eines Videos, das auf YouTube gestellt wurde. Man sieht auf diesem Video, das am 6. Januar 2008, in der Nacht der Ashura-Feierlichkeiten in Kerbala im Irak aufgenommen wurde, eine übernatürliche, strahlend weiße, tanzende Lichtgestalt. Die Lichtgestalt ist Maitreya – für die Moslems der Imam Mahdi –, und seine tänzerischen Bewegungen, die er mit einem Schwert ausführt, sollen uns daran erinnern, dass er mit dem Schwert der Unterscheidung kommt. (April 2009)

Leserbriefe

Lieber Herausgeber, an einem Sonntag im November 2012 verteilten meine Frau, meine Stieftochter und ich Flyer für einen von der Gruppe veranstalteten Vortrag. Nachdem wir auf dem Universitätsgelände in Berkeley fertig waren, beschlossen wir, es noch in einem kleinen Geschäftsviertel nebenan zu versuchen. Als ich gerade dabei war, in einem Nachbarschaftsladen eine Vortragskarte aufzuhängen, kam ein Mann herein. Er war von mittlerer Größe, trug etwas abgetragene Kleidung und hatte eine Sonnenbrille auf. Gleich als er eintrat, hörte ich, wie er mit einer angenehmen und fröhlich klingenden Stimme mehrmals sagte: „Was für ein netter Laden. Was für ein netter, netter Laden.“ Das war nicht gerade das, was man normalerweise in einem Geschäft hört. Ich ging dann wieder hinaus zu den anderen. Und während wir noch außen an der Ladentür unsere kleine Vortragsankündigung anbrachten, kam der Mann wieder heraus und fragte

uns nach unserer Aktion. Er schob seine Sonnenbrille hoch und las die Vortragskarte. Da sie klein war, war der Text schwer zu lesen. Aber er konnte sogar das Kleingeschriebene lesen, wo Benjamin Creme und Michiko Ishikawa erwähnt wurden. Er fragte uns, wer sie seien, usw. Wir gaben eine kurze Zusammenfassung der Geschichte und luden ihn zum öffentlichen Vortrag ein. Er meinte, er würde versuchen, zu kommen. Während dieses Gesprächs war er sehr nett und lustig und brachte uns immer wieder zum Lachen. Wir unterhielten uns noch ein wenig, und dann ging er fort. Wir gingen dann auch in die gleiche Richtung weiter und suchten nach Läden, an denen wir unsere Karten noch anbringen konnten. Als wir einige Minuten später die Straße überquerten, die zurück zur Universität führte, sahen wir den Mann etwa vier Meter vor uns auf einer Mauer neben dem Gehweg sitzen und winkten ihm zu. Er fragte mich dann, ob ich schon einmal etwas von Ed Sullivan gehört

hätte (Veranstalter einer abwechslungsreichen Fernsehshow in den 1960er Jahren). Ich antwortete, dass ich von ihm gehört hätte und mich an ihn als Ereignis aus meiner Kindheit erinnerte. Daraufhin sagte er ziemlich laut und fast demonstrativ: „Ja, ja, das wird eine richtig große Show. Eine ganz, ganz, große Show.“ Es war sehr amüsant, weil er dabei lachte und versuchte, den Akzent von Ed Sullivan nachzumachen, indem er das Wort Show wie „Shew“ aussprach. Nach dieser Bemerkung wies meine Frau Deb ihn noch auf einen Baum neben uns und sein herrlich buntes Herbstlaub hin. Er fand ihn auch ganz wunderschön. Wir verabschiedeten uns noch einmal und gingen dann weiter. Dabei fragten wir uns schon, ob dieser nette Herr vielleicht „jemand anders“ war. War das einfach ein freundlicher Mann oder vielleicht einer der Meister? Wenn ja, bezog er sich auf den Deklarationstag, als er sagte: „Das wird eine richtig große Show“? M. E., Kalifornien, USA (Benjamin Cremes Meister bestätigt,

dass der Mann der Meister Jesus war. Ja, er bezog sich tatsächlich auf den Deklarationstag und dessen Nachwirkungen.)

Lieber Herausgeber, am 9. Januar 2013 nahm ich in Albany, New York, an einer Kundgebung gegen die Zulassung des „Fracking“, eines umstrittenen Verfahrens zur Erdgasgewinnung, teil, bei der das Verhältnis von Befürwortern und Gegnern dieser Methode 20:1 war. Die etwa 1500 Demonstranten hatten sich in einem 400 Meter langen Korridor unter dem Regierungsgebäude versammelt und wurden auf einer Seite des Gangs von Seilen abgeriegelt, damit die Regierungsangestellten passieren konnten. Jeder durfte diesen Gang benutzen, so lange er kein Protestzeichen mit sich trug. Daher beugten sich die Demonstranten über die Seile und skandierten für die Passanten immer wieder: „Stopp Fracking jetzt!“ Irgendwann kam ein Afroamerikaner mittleren Alters vorbei, der einen grauen

Trainingspullover und über der Schulter einen Rucksack trug, blieb stehen, lachte und antwortete den Aktivisten mit einem eigenen Sprechgesang: „Es gibt keine Macht außer der Macht des Volkes, da die Macht des Volkes kein Ende nimmt!“ Er wiederholte das immer wieder, und die Demonstranten freuten sich und riefen ihm lachend ihren Vers zu. Ich tat es auch und prägte mir aber seinen Satz ein. Seine Haut war weder hell noch dunkel, seine Haare leicht ergraut und kurz geschnitten, seine Augen schienen grün zu sein und funkelten. Später rief dann eine sehr kräftige schwarze Frau hinter der Absperrung noch: „Wir brauchen Essen, wir brauchen Wasser, wir brauchen Land, vergiftet uns nicht!“ Könnten Sie mir sagen, ob beide oder einer von ihnen jemand Besonderes waren? Ich danke Ihnen. A. F., Hurleyville, New York, USA (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann der Meister Jesus war. Die Frau war eine der Demonstranten.)

Maitreyas Weg in die Öffentlichkeit – ein Überblick

Alle großen Religionen postulieren den Gedanken einer weiteren Offenbarung, die ein künftiger Lehrer bringen wird. Die Christen hoffen auf die Wiederkehr des Christus, die Buddhisten erwarten einen neuen Buddha, Maitreya-Buddha, die Moslems den Imam Mahdi, die Hindus eine Reinkarnation Krishnas und die Juden den Messias.

Wer die esoterische Tradition studiert hat, der weiß, dass all diese verschiedenen Namen ein und dasselbe Individuum meinen – Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, das Oberhaupt der Geistigen Hierarchie der Meister, mit dessen öffentlichem Auftreten jetzt gerechnet wird.

Im Juli 1977 verließ Maitreya sein Zentrum im Himalaja und kam völlig unerwartet wie ein „Dieb in der Nacht“ in unsere Alltagswelt. Seither lebt er in der pakistanisch-indischen Gemeinschaft in London. Als moderner Mensch, der mit den heutigen Problemen vertraut ist, wirkt Maitreya bisher hinter den Kulissen unserer sich verändernden Welt. Der Impuls seiner außerordentlichen Energie hat in vielen Bereichen dramatische Entwicklungen in Gang gesetzt: das Ende des Kalten Krieges, den Zusammenbruch der Sowjetunion, die deutsch-deutsche Wiedervereinigung, das Ende der Apartheid in Südafrika, die lauter werdende Stimme des Volkes, die sich mit Forderungen nach Freiheit und Gerechtigkeit Gehör verschafft, sowie die weltweiten Bemühungen um den Umweltschutz.

Maitreyas geistige Lehre: Er will die Menschheit die „Kunst der Selbstverwirklichung“ lehren. Als erster Schritt in diese Richtung gilt „ehrlich im Denken und reinen Herzens zu sein und sich in innerer Gelassenheit zu üben“.

Seine soziale Botschaft lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Teilt untereinander und rettet die Welt.“ Er ist nicht gekommen, um eine neue Religion zu gründen, sondern als ein Erzieher im weitesten Sinne. Er will die Menschheit dazu inspirieren, sich als eine große Familie zu begreifen und eine Zivilisation aufzubauen, die auf Teilen, wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit und globaler Zusammenarbeit beruht.

Am 11. Juni 1988 erschien Maitreya wie aus dem Nichts vor Tausenden von Menschen auf einer Gebetsversammlung in Nairobi, Kenia. Er wurde dabei fotografiert, wie er zu den Menschen sprach, die in ihm auf Anhub den Christus sahen.

Für alle, die nach Zeichen seiner Ankunft suchen, hat Maitreya weltweit Wunder manifestiert und damit die Herzen von Millionen berührt, um sie auf seine unmittelbar bevorstehende Ankunft, den Deklarationstag, vorzubereiten. An diesem Tag wird er sich als Weltlehrer zu erkennen geben und simultan die ganze Menschheit mental „überschatten“. Jeder wird seine Worte innerlich telepathisch in der eigenen Landessprache hören.

Sie finden die Informationen über Maitreya ansprechend und möchten diese an Freunde und Bekannte weitergeben? Gerne senden wir Ihnen einige Exemplare dieser Zeitschrift kostenlos zu. Bei größeren Mengen: 4 € à 100 Stück (zzgl. Porto). Share International Deutschland e.V., Postfach 20 07 01, 80 007 München



Maitreya, wie er sich im Juni 1988 in Nairobi, Kenia, vor Tausenden von Menschen zeigte.

Eine Botschaft der Hoffnung

Der britische Künstler und Buchautor Benjamin Creme befasst sich seit langem mit den Lehren der zeitlosen Weisheit und ist heute zur wichtigsten Informationsquelle über Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, geworden.

1959 erhielt Creme von einem Meister der Weisheit seine erste telepathische Mitteilung. Wenig später wurde er darüber informiert, dass Maitreya innerhalb der nächsten zwanzig Jahre in die Welt zurückkehren werde, und dass er, wenn er dazu bereit sei, eine aktive Rolle bei diesem Ereignis spielen würde.

1972 begann für ihn eine Zeit intensiver Schulung durch seinen Meister, mit dem Ergebnis, dass er mit diesem in einem ständigen telepa-

thischen Kontakt stehen kann. Durch diese Verbindung erhält er laufend die neuesten Informationen über die Entwicklung von Maitreyas Mission sowie die notwendige innere Gewissheit, um diese Informationen an eine skeptische Welt weitergeben zu können.

Creme hält auf Einladung Vorträge in ganz Europa, Nordamerika und dem Pazifischen Raum und gibt regelmäßig Radio- und Fernsehinterviews. Seine vielen Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Er ist auch Herausgeber der Zeitschrift *Share International*, die in über siebenzig Ländern gelesen wird.

Benjamin Creme beansprucht für seine Arbeit kein Honorar und macht auch keinen persönlichen geistigen Rang geltend. „Meine Aufgabe be-

steht darin“, sagt Creme, „den ersten Kontakt zur Öffentlichkeit herzustellen und dabei zu helfen, ein Klima der Hoffnung und Erwartung zu schaffen, damit Maitreya an die Öffentlichkeit treten kann, ohne unseren freien Willen zu verletzen.“

Angeregt durch die Vorträge und Bücher von Benjamin Creme bilden sich in vielen Ländern der Welt Gruppen ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Informationen über Maitreya und die Meister sowie über die weltweiten Veränderungen verbreiten. Sie versammeln sich regelmäßig zur Transmissionsmeditation (siehe nachfolgender Artikel) und stellen bereitwillig ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten für diese Arbeit zur Verfügung.

Transmissionsmeditation

Jede Art von Meditation ist eine mehr oder weniger wissenschaftliche Methode, um mit der Seele in Kontakt zu kommen und schließlich mit ihr eins zu werden.

Transmissionsmeditation ist darüber hinaus ein Weg, der Welt zu dienen, und spricht daher nur Menschen an, die diesen Weg einschlagen wollen. Sie ist eine Gruppenmeditation, mit der die großen kosmischen, solaren und außerplanetaren Energien, die ständig auf unseren Planeten einströmen, umgewandelt und der Menschheit zugänglich gemacht werden, da diese Energien wegen ihrer hohen Frequenz sonst von den meisten Menschen abprallen würden.

Hüter und Lenker aller geistigen Energien sind die Meister der Weisheit, die dem Evolutionsplan dienen. Die Energien werden von ihnen durch die Gruppen geleitet und dadurch auf eine Ebene heruntergestuft, auf der sie von der Menschheit absorbiert

und genutzt werden können. Transmissionsmeditationsgruppen fungieren daher als „Zwischenstationen“.

Es gibt auf der Welt inzwischen Hunderte von Transmissionsgruppen, die sich regelmäßig an bestimmten Tagen zu bestimmten Zeiten treffen. Das kann ein-, zwei- oder dreimal in der Woche sein.

Wenn sich die Teilnehmertreffen, sprechen sie gemeinsam die Große Invokation (siehe Kasten), die 1945 von Maitreya den Menschen gegeben wurde, damit sie die Energien, die die Welt verändern werden, selbst anrufen und seine Rückkehr vorbereiten können. Durch das Intonieren dieses großen Mantrams und die Konzentration auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen entsteht zwischen den Meditierenden und den Meistern ein Kanal, durch den die Meister die Energien weiterleiten.

Durch diese Energien werden die Chakren (Energiezentren im Körper)

während der Transmissionsmeditation so stark angeregt, wie es auf andere Weise nicht möglich wäre. Die meisten stellen nach einigen Monaten regelmäßiger Transmissionsmeditation fest, dass sie sich zum Positiven verändert haben und disziplinierter, zielstrebig und beständiger geworden sind. Viele erfahren während der Transmissionsmeditation spontane Heilung.

Transmissionsmeditation ist eine sichere, wissenschaftliche und an keine Konfession gebundene Tätigkeit, die mit jeder anderen religiösen oder spirituellen Praxis vereinbar ist.

Sie können sich einer bereits bestehenden Gruppe in Ihrer Nähe anschließen oder eine eigene Gruppe gründen. Die Voraussetzung dazu ist Ihre ernsthafte Absicht und Ihr Wunsch, der Welt zu dienen. Um mit einer Gruppe zu beginnen, genügt es bereits, wenn drei Personen meditieren wollen. Die Dreiecksform, die sich zu unzähligen weiteren Dreiecken erweitern lässt, ist die Grundeinheit, die alle Energien potenziert.

Die Transmissionsmeditation ist grundsätzlich kostenlos und für jeden offen, der körperlich und psychisch stabil ist. Vorkenntnisse in Meditation sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Wichtig ist vor allem Regelmäßigkeit. Jede Gruppe sollte einen bestimmten Tag und eine bestimmte Zeit festlegen. Das gibt den Meistern die Gewissheit, dass eine Gruppe zur Verfügung steht, durch die sie die Energien in die Welt leiten können.

Die dazugehörige Technik ist sehr einfach und kann von jedem über zwölf Jahren ausgeübt werden. Sprechen Sie am Anfang gemeinsam die Große In-

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke planbeseelte Kraft den kleinen Menschenwillen
zu dem Ziele, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.

Lass Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

vokation, um die Gruppe auf die Meister der Weisheit einzustimmen und ihre Energien anzurufen. Die einzige Aufgabe der Meditierenden besteht darin, eine Verbindung zwischen dem Gehirn und dem Selbst, der Seele, herzustellen. Dies wird erreicht, indem man die Aufmerksamkeit auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen konzentriert. Wenn die Aufmerksamkeit sinkt, stimmt man *lautlos* das Mantram OM an, das heißt, man denkt OM, wodurch die Aufmerksamkeit automatisch zum Ajnazentrum zurückkehrt. Meditieren Sie nicht auf das OM; es dient lediglich dazu, den mentalen Fokus zu halten.

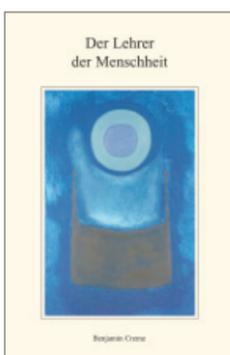
Am Anfang mag es hilfreich sein, sich einen Zeitrahmen für die Dauer der Meditation zu setzen, zum Beispiel eine Stunde. Wenn sich die Gruppe jedoch einmal etabliert hat, sollte die Transmissionsmeditation so lange

fortgeführt werden, bis die Energien aufhören zu fließen.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht versuchen, die Energien selbst an einen bestimmten Ort, an eine Gruppe oder Person zu schicken, auch wenn sie vielleicht meinen, dass sie dort von Nutzen sein könnten. Während der Transmissionsmeditation werden auch keine Botschaften empfangen. Es geht einzig darum, wach und konzentriert im Ajnazentrum zu bleiben und sich so für die Übermittlung der geistigen Energien zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen über die Transmissionsmeditation sowie über Transmissionsgruppen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhalten Sie im Internet unter:

www.transmissionsmeditation.de
www.shareinternational-de.org



Der Lehrer der Menschheit

von Benjamin Creme

Maitreya, der Lehrer der Menschheit für diese Zeit, wird jetzt sehr bald an die Öffentlichkeit treten. Dieses Buch gibt einen Überblick über die Hintergründe dieses bedeutsamen Ereignisses. Es beschreibt Maitreyas Rückkehr in unsere Alltagswelt im Juli 1977, die damit einhergehende Ankunft weiterer großer Lehrer, der Meister der Weisheit, die gewaltigen Veränderungen, die seine Anwesenheit bereits bewirkt hat, sowie seine Pläne, Prioritäten und Empfehlungen für die unmittelbare Zukunft.

ISBN 978-3-932400-12-4
128 Seiten, 6 Abb., 7,- €
Im Buchhandel erhältlich.